



Die Freiwillige Feuerwehr Barby nutzte die Bitte des Vereins, um das Fällen der Bäume im Rahmen der Ausbildung vorzunehmen.

FOTOS: THOMAS UNRNER

Schwarzkiefern dezimiert

Die Freiwillige Feuerwehr macht eine Übung, die der Verkehrssicherungspflicht eines Barbyer Vereins unterstützt. Mit Hilfe der Drehleiter werden Bäume gefällt.

VON THOMAS LINBNER

BARBY. So kann es aussehen, wenn ein Ausbildungstag der freiwilligen Feuerwehr und der Wunsch eines Vereins Hand in Hand gehen: Am vergangenen Sonnabend legten 15 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Barby mehrere alte Kiefern auf dem Gelände des Herrenhauses um. „Wir

„Wir müssen vorsichtig sein, damit nichts auf den historischen Zaun fällt.“

Melani Halla
Feuerwehrmaschinistin

haben die Feuerwehr gebeten, uns zu helfen. Schließlich haben wir die Verkehrssicherungspflicht“, sagte Matthias Hilbig, Vorsitzender des Vereins „Erhalt Herrenhaus Barby“.

Die Wehr war mit ihrer neuen Drehleiter angetrickelt, deren letzter Einsatz noch gar nicht so lange zurück liegt. In den ersten Minuten des neuen Jahres war die Meldung „Dachstuhlbrand Markt Barby“ eingegangen. Glücklicherweise kam es nicht so schlimm: Im Schulgebäude gegenüber dem Rathaus hatte sich eine Silvesterrakete in den Ziegeln verhakt. Während auf dem Marktplatz die gut gelaunten Besucher der Gaststätte „Grüner Anker“ munter Knaller zündeten, zogen die Kameraden die

glimmende Rakete vom Korb der Drehleiter aus den Dachziegeln.

Doch das nur nebenbei. Einsätze wie dieser müssen immer wieder geprobt werden. Auch das Bedienen der hochmodernen Drehleiter muss in Fleisch und Blut übergehen. Aus diesem Grund waren die Kameraden Nico Drobek und Thomas Klotz in den Korb gestiegen. Das Hubrettungsfahrzeug DLK 23/12, wie die Drehleiter in der Feuerwehr-Fachsprache genannt wird, lässt sich aus dem Korb, aber auch von unten steuern.

Wobei zwei Ausbildungsflyingen mit einer Klappe geschlagen wurden: Drehleiter und Motorkettensäge bedienen. „Wir müssen vorsichtig sein, damit nichts auf den historischen Zaun fällt“, gab Feuerwehrfrau Melani Halla zu bedenken. Deswegen sägte Thomas Klotz sehr vorsichtig und scheinweise die Bäume bis auf den Stumpf.

„Rückepferde“

Unten waren die Mitglieder des Herrenhaus-Vereins zu „Rückepferden“ geworden, die Ast für Ast, Holzrolle für Holzrolle beiseite karrten. Bürgermeister Jörn Wehnert, der auch dem Verein angehört, will sich kümmern, dass der Berg der Kiefernäste auf dem kommenden Osterfeuer verbrannt wird. Die Schwarzkiefern vor dem Herrenhaus sind knapp einhundert Jahre alt. Das ergab die Zählung der Jahresringe. Das deckt sich mit einem historischen Foto aus der Mitte der 1930er Jahre, das die versetzt gepflanzten Bäume noch relativ klein zeigt. Das geschah auf Anweisung des damaligen Rittergutsbesitzers Adolf von



Feuerwehrmann Thomas Klotz sägte vorsichtig die Kiefernäste ab, bevor er die Stämme Stück für Stück kürzte. Neben ihm im Korb der Drehleiter war Nico Drobek, der sie mit dem oberen Display steuerte.

Dietze (1889-1969), dessen Großvater Adolph (1825-1910) den Standort zu einem Mustergut ge-

macht hatte. Heute leben wieder Nachkommen der Familie in Barby. (siehe nebenstehender Beitrag)



Knapp einhundert Jahresringe zählt man am Fuß der alten Kiefern des Herrenhauses.



Die Mitglieder des Vereins „Erhalt Herrenhaus Barby“ karrten den ganzen Vormittag Holz. Hier Mitglied Jochen Maynicke.